



Meine Stadt ▾ | Mein Verein ▾ | Politik Wirtschaft Meinung Sport Lok >

Home Lokales Moers und Umland Awo-Insolvenz: Nächster Schritt im Verfahren – „noch ein Stück A

Arbeiterwohlfahrt

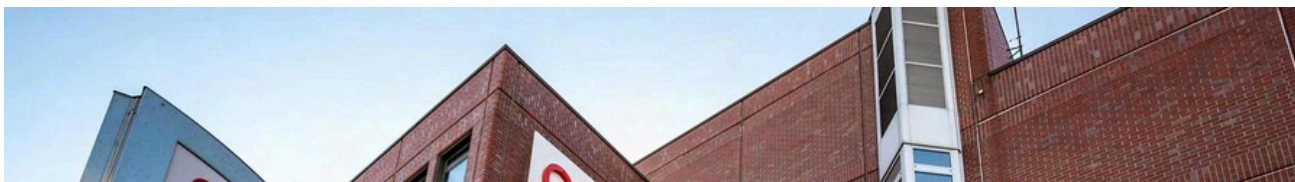
Awo-Insolvenz: Nächster Schritt im Verfahren – „noch ein Stück Arbeit“

Moers/Kreis Wesel. Der Awo-Kreisverband setzt seinen Sanierungsweg fort. Ewa Woroch soll den Weg ab Oktober mitbegleiten. Was die neue Frau im Führungs-Duo plant.

Von Sonja Volkmann
03.07.2026, 16:15 Uhr



Bevorzuge uns auf Google



Bei der Awo in Moers geht es weiter mit dem Verfahren. Zum 31. Juli soll das Insolvenzverfahren abgeschlossen sein.

© FUNKE Foto Services | Volker Herold



Diesen Artikel vorlesen lassen:

05:53

1x

BotTalk

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (Awo) geht den nächsten Schritt auf dem Weg zur weiteren Konsolidierung. Am Freitag hat die Awo ihren neuen Vorstand vorgestellt, der nun den Insolvenzplan weiter begleiten soll. Mit Ewa Woroch übernimmt eine Frau die Leitung des Awo-Kreisverbandes, die sich gut im sozialen wie im betriebswirtschaftlichen Bereich auskennt. Zusammen mit Benjamin Walch wird sie die strategische und operative Verbandsführung übernehmen.



Moers-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

E-Mail-Adresse eingeben



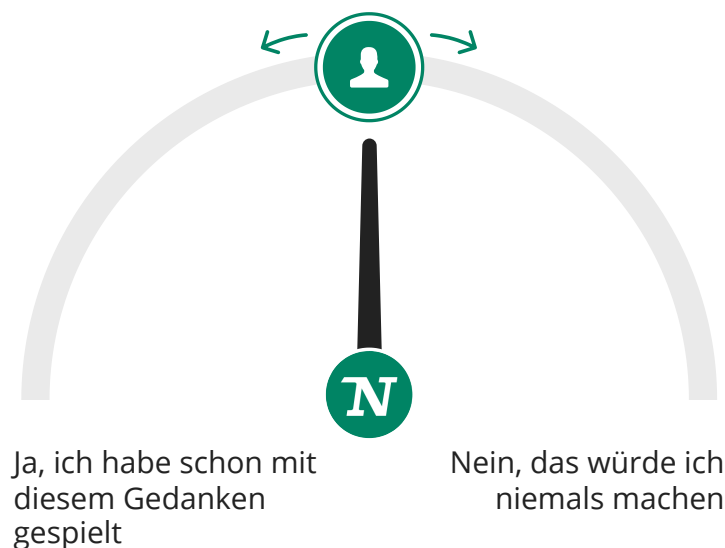
Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Derzeit ist Ewa Woroch noch als Geschäftsführerin der carpe diem GBSmbH mit rund 3600 Mitarbeitenden an 34 Standorten tätig und wird zum 1. Oktober zur Awo an die Uerdinger Straße wechseln. Zuvor war sie unter anderem bei der Awo Seniorendienste Niederrhein gGmbH mit 13 stationären Einrichtungen und immerhin rund 1500 Mitarbeitenden sowie bei der Altenzentrum Klarastift

gGmbH als Geschäftsführerin verantwortlich. Auf dem ersten Bildungsweg hat die neue Awo-Chefin Krankenschwester gelernt und im Anschluss ein Studium der Betriebswirtschaft absolviert.

LIVE ABSTIMMUNG  72.520 MAL ABGESTIMMT

Würden Sie Ihren Job zugunsten des Bürgergeldes aufgeben?



NRZ

OPINARY 

Das sagt die Awo über die Zukunft

Bedingt durch ihre beruflichen Stationen sagt sie: „Ich kenne mich sehr gut aus.“ Sowohl, was Altenpflegeeinrichtungen, Awo-Verbandsstrukturen als auch Neuanfänge angeht. Sie wisse, wie man Unternehmen wieder in ruhigere Fahrwasser bringe, heißt es. „Wir müssen jetzt schauen, was wir aus der Insolvenzphase gelernt haben, und müssen da ansetzen“, sagt sie. Bedeutet: nachhaltige Strukturen schaffen und Vertrauen wiederherstellen. [Bei den Mitarbeitenden, aber auch bei den Kooperationspartnern.](#)



Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung.

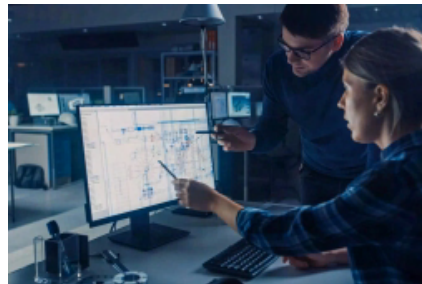
Ewa Woroch, möchte mit „Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Partnern die Zukunft des Kreisverbandes aktiv“ gestalten.

Insgesamt hatten sich rund 100 Personen für den Posten beworben, sagt der Awo-Präsident Ibrahim Yetim. 15 Bewerberinnen und Bewerber waren zum Gespräch eingeladen; Ewa Woroch habe dabei alle überzeugt, mit ihr habe man „genau die Persönlichkeit gefunden, die wir uns für die verantwortungsvolle Aufgabe gewünscht haben“, frohlockt Yetim.

ANZEIGE

Ob Krisenbewältigung oder Marktveränderungen

Mit Ihrer Sparkasse sind Sie ab sofort bereit für unternehmerische Herausforderungen.



Weitere aktuelle Nachrichten aus Moers, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn:

- [Enni plant neues Altkleider-System: Bis wann Container abgebaut werden sollen](#)
- [Feuerwehr Moers: Neuer Standort für zweite Wache gefunden? Das ist bekannt](#)
- [Kamp-Lintfort von oben: Über 100 tolle Bilder von Terrassengarten bis Kalisto](#)
- [Landschaftspark Niederberg: Erste Entwürfe sind da – was bislang geplant ist](#)
- [Und hier bekommen Sie alle News im Überblick.](#)

Woroch bringt Expertise und Know-how in den Bereichen Altenpflege und Betriebswirtschaft mit; Benjamin Walch ist als Sozialwirt spezialisiert auf Kitas, Jugend und soziale Teilhabe. Man ergänze sich gut, befinden die beiden. Wie berichtet reduziert die Awo ihren Vorstand von drei auf zwei Personen. [Nachdem der frühere Vorsitzende Jochen Gottke im März gekündigt habe](#), sei man auf der Suche nach einer Nachfolge gewesen.

„[Wir hatten echt eine schwierige Zeit](#)“, sagt Ibrahim Yetim im Rückblick. Die vergangenen 16 Monate seien sehr schwer für die Mitarbeitenden gewesen. „Für die rund 1200 Menschen war das eine wirklich sehr schwierige Zeit mit allen Unsicherheiten – auch für die Familien.“ Insofern habe er sich sehr gefreut, dass die Gläubiger dem Insolvenzplan zugestimmt hatten, den man gemeinsam mit Beratern und mit Interims-Vorstand Dirk Lorscheider entwickelt hatte.

Folgt der Redaktion Moers auch auf Social Media:

- Ihr wollt keine Nachrichten mehr verpassen? Folgt der Redaktion Moers bei WhatsApp: [Hier kostenlos den Kanal abonnieren.](#)
- Uns gibt es auch bei Instagram. [Mit einem Follow bleibt Ihr immer auf dem neuesten Stand.](#)

„Wir haben es geschafft, uns von wirtschaftlichen Altlasten zu befreien“, sagt Yetim, der es als sehr schmerzhaft bezeichnet, [dass sich die Awo von der Migrationsberatung hat trennen müssen](#). Der Bereich sei hochdefizitär gewesen. Dabei sprach Yetim auch den Umstand an, [dass dieser Aufgabenbereich nicht hinlänglich von Land und Bund finanziert werde](#). „Das ist ein Fehler im System“, betont der Awo-Präsident. Die Maßnahmen hätten wehgetan. Am Ende sei es um den Erhalt vieler Arbeitsplätze gegangen, führt er

weiter aus. Yetim: „Es ist noch ein Stück Arbeit – aber wir sind auf einem guten Weg.“

Angebote

Der Kreisverband der Awo bietet über 70 Einrichtungen sozialer Dienstleistungen im Kreis an; er betreibt unter anderem 24 Kitas, vier Seniorenheime, Anlaufstellen gegen sexualisierte Gewalt, vier Beratungsstellen, drei Wohngruppen für Jugendliche, Frühe Hilfen, Streetworker, eine Frauenberatungsstelle und die Wohnungslosenberatung. Neue Projekte werden vorerst nicht gestartet, hieß es am Freitag.

Wie der Awo-Präsident und sein künftiges Vorstands-Duo betonen, sei es gelungen, mit nur wenigen betriebsbedingten Kündigungen auszukommen. Die drei sprechen von rund 15 betroffenen Personen. Weitere Mitarbeitende habe man durch Betriebsübergänge bei ambulanten Pflegediensten verloren, die durch andere Träger übernommen wurden. Dazu kämen Eigenkündigungen. Von ehemals rund 1200 Mitarbeitenden seien jetzt noch 1130 bis 1150 beim Kreisverband beschäftigt.

Das sagt die Awo über die Rente

„Die Loyalität der Mitarbeitenden ist groß“, freut sich Walch. „Die Leute haben zusammengehalten.“ Das habe auch die Grundlage geschaffen, den Weg gehen zu können. Aktuell gebe es keinen Anlass, weiteres Personal abzubauen, bestätigt Benjamin Walch, was unlängst der im Insolvenzverfahren eingesetzte Kommunikationsberater Thomas Feldmann der Redaktion gesagt hatte. Gleichwohl werde man sich die Prozesse immer wieder anschauen.

Jeweils vierteljährlich müssen in den nächsten drei Jahren Wirtschaftsberichte vorgelegt werden. Der Präsident Ibrahim Yetim

zeigt sich mit Blick auf die Zukunft optimistisch. Aber: Man wisse nie, wie sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen auswirken.

[Zur Startseite](#)

Das Beste aus NRZ Plus



Fußball

+ RWO-Co Trainer Lars Birlenbach: „Wollen schnellstmöglich eine Einheit werden“

Lars Birlenbach, Co-Trainer von RWO, spricht über sein „Debüt“ im Test gegen Waalwijk und die Saisoneroöffnung am Samstag gegen den VfL Bochum.

Sebastian Stachowiak



Gesundheit

+ Seminar in Hünxe: Weseler Chefarzt stellt Operation mit Knie-Roboter vor

Am 15. Juli erklärt Chefarzt Dr. Heiko Rüttgers in Hünxe, wie ein Roboter bei Knie-OPs assistiert. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Florian Langhoff



Atemlos durch die Gracht

+ Wenig Strahlkraft in Holland: Helene Fischer singt in halbleerem Mini-Stadion

Helene Fischer will endlich im Ausland Fuß fassen. Doch bei ihrem Konzert im niederländischen Arnheim bleiben viele Plätze leer – obwohl sie kräftig dafür geworben hatte.

Jonas Erlenkämper